

Einleitung

Dr. Hans Bruch

Algorithmen für alles

Anrede,

zur Einstimmung auf den folgenden Vortrag von Prof. Progutke möchte ich Ihnen eine kleine Geschichte vorlesen, die ich kürzlich gefunden habe.

Diese Geschichte geht so:

Ein Paar sitzt am Esstisch in der Küche. Es ist spät am Abend. Er hat Überstunden gemacht. Sie hat, wie verabredet, pünktlich das Büro verlassen, um gemeinsam mit ihm essen zu können.

„Schön, dass du es doch noch geschafft hast“, sagt sie spitz.

„Dann schlafe ich nächstes Mal eben im Büro“, blafft er zurück.

Ein Wort gibt das andere, dann stürmt die Frau aus dem Zimmer. Der Mann macht sich ein Bier auf. Doch bevor er den ersten Schluck trinken kann, erhält er eine Sprachnachricht auf sein Smartphone

„Das war jetzt wohl unnötig, oder? Versetz dich doch mal in ihre Lage. Sie hat stundenlang gewartet. Und das schon zum fünften Mal in diesem Monat. Atme mal tief durch, dann geh zu ihr und nimm sie in den Arm“

Die Frau, die im Wohnzimmer sitzt, erhält auch eine Nachricht:

„Es ist normal, in so einer Situation wütend zu sein. Aber meinst du, dass dein Kommentar hilfreich war? Atme mal tief durch, dann geh zu ihm und nimm ihn in den Arm“

Kurz darauf stehen die zwei im Flur und lächeln. Dann küssen sie sich.

Die Sprachnachrichten, die an diesem Abend den Hausfrieden retteten, stammen nicht von einem therapeutisch motivierten Nachbarn, der das Paar belauscht hat, sondern von einer App, die beide nach dem letzten großen Streit auf ihr Smartphone installiert haben. Das Programm hat schon den ganzen Tag über jedes gesprochene Wort und jede Nachricht analysiert. Es hat auch den Puls ausgewertet, der von den Fitnessbändchen gemessen wird, die beide tragen. Wenn der Herzschlag, der Tonfall und die häufige Verwendung bestimmter Wörter – etwa „du“ in Verbindung mit „immer“ oder „nie“ – eine Konfrontation signalisieren, dann schaltet sich die App in das Geschehen ein. Die App benutzt dabei lernende Handlungsanweisungen für den Computer. Man nennt sie auch „Algorithmen“.

Dass all das heute keine Utopie mehr ist, nehmen wir in unserem Alltagsleben immer häufiger wahr.

Herr Prof. Progutke, sagen uns Algorithmen demnächst, was wir essen sollen, was wir lesen oder wen wir lieben sollen? Bleiben unsere eigenen, individuellen Erfahrungen dabei auf der Strecke?